

25. Oktober 2016, 19:28

## Hof: Kultur ohne Luxus-Siegel

### Nicht jeder Musik- oder Theaterfreund kann sich Eintrittskarten leisten. Hier soll die "Kulturloge" helfen. Die Diakonie Hochfranken ergreift die Initiative.

Die Diakonie Hochfranken möchte eine sogenannte Kulturloge gründen. Ihre Sprecherin Eva Döhla hat diesen Vorschlag eingebracht, um ärmeren Bürgern das Theater näherzubringen.

„Einladen statt ausgrenzen, und wer dabei sein möchte, soll nicht drum betteln müssen“. Das ist das Credo von Hilde Rektorschek aus Marburg. Sie hat dort die erste Kulturloge Deutschlands gegründet und auf Einladung der Diakonie Hochfranken in Hof darüber berichtet.

Eine Kulturloge ermöglicht Menschen mit geringem Einkommen den kostenlosen Besuch von kulturellen Veranstaltungen. Sie vermittelt nicht verkaufte oder gespendete Eintrittskarten, die Kulturveranstalter oder Sponsoren zur Verfügung stellen, an die Gäste. Das geschieht diskret und einladend. Keiner muss als Bittsteller auftreten oder Schlange stehen. Denn die berechtigten Gäste werden telefonisch eingeladen. Ihre Karten können sie an der Abendkasse auf ihren Namen abholen. So muss sich niemand „als bedürftig outen“. Für die Anmeldung als Gast bei der Kulturloge, die bei diversen sozialen Anlaufstellen möglich sein wird, muss man keine Einkommensnachweise vorlegen. Das hat zwei triftige Gründe: Zum einen begegnet man denjenigen, die sich den Eintritt nicht leisten können ohne Misstrauen. Zum anderen können sich so auch Gäste anmelden, die keine Sozialleistungen erhalten. „Es gibt ja viele Familien, Senioren oder auch Erwerbstätige, bei denen es wirklich knapp ist. Sie müssen schauen, wie sie finanziell durchkommen und verzichten dann auf Theater, Kino oder Konzerte“, erläuterte Eva Döhla, die die Gründung einer Kulturloge bei der Diakonie Hochfranken angestoßen hat. Die Diakonie wolle bewusst all jenen, die sich die Karten nicht leisten könnten, weiterhelfen – und das seien nicht nur Sozialhilfe- oder Hartz-IV-Empfänger.

Zu Gast in Hof rannte Hilde Rektorschek also bereits weit geöffnete Türen ein. Besonders gut kam bei dem Infoabend an, dass auch Familien mit Kindern einbezogen werden und gemeinsam zu geeigneten Veranstaltungen gehen können. „Wenn die Jüngsten schon keine Kultur erleben, finden sie später kaum den Zugang. Deshalb nimmt die Kulturloge hier auch einen Bildungsauftrag wahr“, sagte Hilde Rektorschek. Die 69-Jährige ist Bundesvorsitzende der inzwischen 30 deutschen Kulturlogen und wurde für ihre Idee und ihr Engagement mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Mit ihrem leidenschaftlichen Einsatz für eine behutsame und würdevolle Einladung der Kulturgäste, ins gesellschaftliche Leben zurückzukehren, steckte sie das Hofer Publikum an.

Sie räumte auf mit Vorurteilen gegenüber einkommensschwachen Familien und berichtete, wie ihr eine Theaterbesucherin erklärt habe: „Man merkt aber schon, dass ein anderes Publikum da ist, wenn ihr Karten über die Kulturloge angeboten habt!“ Fünf Minuten später stellte sich heraus, dass für die gemeinte Vorstellung keine einzige Karte über die Kulturloge vermittelt worden war.

So wuchs bei dem Infoabend auch die Gewissheit bei den Verantwortlichen in der Diakonie Hochfranken, hier auf dem richtigen Kurs zu sein, weiter an.

**„Täglich setzen sich unsere Mitarbeitenden dafür ein, Teilhabe möglich zu machen. Wenn man sich ansieht, wie respektvoll die Kulturloge die kulturelle Teilhabe fördert, passt das genau zu unserem Menschenbild und Hilfe-Verständnis“,**

betonte Maria Mangei, Geschäftsführerin der Diakonie Hochfranken. Ihr Geschäftsführungs-Kollege Martin Abt stellte fest: „Was liegt näher, als hier eine Brücke zu schlagen zwischen den Menschen und dem reichhaltigen Kulturbetrieb. Die Kulturloge ist nach unserer Meinung der perfekte Weg dazu.“

Unter den Gästen waren an dem Abend Vertreter aus Kultur, Sozialem und öffentlichem Leben. Sie äußerten hohe Zustimmung zu dem Konzept, das auf Wertschätzung und Vertrauen basiert und versucht, jegliche Diskriminierung zu vermeiden. Bernd Plöger, Leiter des jungen Theaters am Theater Hof sagte, er wolle „die Idee der Kulturloge befeuern“. Durch die persönliche Einladung und Betreuung der Gäste am Telefon sei der Ansatz zu integrieren sehr nachhaltig.

Kulturgenuss aus der Stadt Hof durfte an dem eindrucksvollen und inhaltsreichen Abend nicht fehlen: Hier sorgte das Saxophonensemble von der Musikschule der Hofer Symphoniker unter der Leitung von Marek Olszowka für einen stimmigen Rahmen.

Um die Kulturloge Hof 2017 konkret werden zu lassen, wird die Diakonie Hochfranken in den nächsten Wochen nochmals individuell auf mögliche Partner aus Kultur und Sozialem zugehen. Gleichzeitig wirbt die Diakonie dafür, die Kulturloge ehrenamtlich - zum Beispiel bei der telefonischen Kartenvermittlung - zu unterstützen. Ansprechpartnerin in dieser Gründungsphase ist Eva Döhla, Tel 09281 - 837122; [eva.doehla@diakonie-hochfranken.de](mailto:eva.doehla@diakonie-hochfranken.de).

Infos über das Konzept gibt es unter [www.kulturloge.de](http://www.kulturloge.de).



